

Präsentiert von

**STIHL**<sup>®</sup>

Deutscher Gartenbuchpreis



*Bestes Buch zur  
Gartengeschichte*  
1. Preis

Verleihung durch  
Schloss Dennenlohe

Gustav Pfau-Schellenberg

# 100 alte Apfel- & Birnen- sorten

**Haupt**

Gustav Pfau-Schellenberg  
100 alte Apfel- und Birnensorten



Gustav Pfau-Schellenberg

# 100 alte Apfel- und Birnensorten

Das Meisterwerk «Schweizerische Obstsorten»

Mit einer Einleitung von Luc Lienhard



Haupt Verlag

# Inhalt

<b>Geleitwort</b> .....	<b>6</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>7</b>
Pomologie – Begriff und Geschichte .....	<b>7</b>
Pomologie in der Schweiz .....	<b>9</b>
Gustav Pfau-Schellenberg .....	<b>19</b>
Das Werk «Schweizerische Obstsorten» 1863–1872 .....	<b>24</b>
Zum Neudruck .....	<b>29</b>

## Schweizerische Obstsorten, 1863–1872

<b>Vorwort</b> .....	<b>30</b>
<b>50 alte Apfelsorten</b> .....	<b>32</b>
<b>50 alte Birnensorten</b> .....	<b>138</b>
<b>Schlusswort</b> .....	<b>241</b>

<b>Anhang</b> .....	<b>242</b>
Gegenüberstellung Zeichnung & Foto .....	<b>244</b>
Dank .....	<b>270</b>
Institutionen & Vereine .....	<b>271</b>
Literatur .....	<b>272</b>
Bildnachweis .....	<b>275</b>
Register .....	<b>276</b>

Gustav Pfau-Schellenberg, 1815–1881, gründete 1864 den Schweizerischen Obst- und Weinbauverein und war Leiter der Pomologischen Kommission des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins. Sein umfassendes Wissen zur Obstbaukunde brachte er in verschiedenen pomologischen Werken und Verzeichnissen ein.

Luc Lienhard, Biel, arbeitet als selbstständiger Biologe im Naturschutzbereich. Seit über 20 Jahren beschäftigt er sich auch historisch mit Florenwerken, Herbarien, Pomologen und naturwissenschaftlichen Archiven.

Gertrud Burger, dipl. Biologin, lic. phil. nat., ist Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiterin Pflanzen bei ProSpecteRara, Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

Der Haupt Verlag wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016–2020 unterstützt.  
1. Auflage 2017

Diese Publikation ist in der Deutschen Nationalbibliografie verzeichnet. Mehr Informationen dazu finden Sie unter <http://dnb.dnb.de>

ISBN: 978-3-258-08013-0

Alle Rechte vorbehalten.  
Copyright © 2017 Haupt Bern  
Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlags ist unzulässig

Umschlag, Gestaltung und Satz: Doris Wiese, D-Hausen a. d. Möhlin  
Umschlagsbild: Collage aus Tafeln von «Schweizerische Obstsorten»  
Korrektur: Manuela Kupfer, D-Marburg

Printed in Germany

[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)



Die Realisierung dieses Buches wurde ermöglicht durch den Verband Thurgauer Landwirtschaft und das Kulturamt des Kantons Thurgau.



## Geleitwort

Die vorliegende neue Ausgabe des Werkes *Schweizerische Obstsorten* von Gustav Pfau-Schellenberg trifft einen Nerv der Zeit. Das Buch spricht ein breites Publikum an. Nicht bloß den Obstliebhaber oder die Sortenkennerin, sondern auch den Genussmenschen, die Historikerin oder den Ästhet. Das Werk lässt Unrast und Beliebigkeit außen vor. Wir finden Sorgfalt, Vertiefung und Verbindlichkeit. Schmökere ich in der etwa zwei Zoll dicken Originalausgabe aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, ergreift mich Ehrfurcht und Freude. Die Präsentation der Sortenbilder ist detailliert, der Informationsgehalt dicht. Pfau-Schellenbergs tiefgründiges Wissen zu unseren Obstsorten, gepaart mit den künstlerisch präzisen Illustrationen des Malers Salomon Bühlmeier, findet hier die gestalterisch perfekte Form. Ein Abbild seiner innigen Beziehung zu unseren Obstsorten und deren wertvollen Eigenschaften.

Blättere ich im Buch, fällt mir die Apfelsorte «Rümlicher Chrüslicher» auf. Wer so heißt, muss ein Berühmter sein, der im Mund kräuselt! Und in der Tat: Dieser eher kleine, rotorange Apfel überrascht durch seine Spritzigkeit. Heute nennen wir ihn «Edelchrüsler». So heißt auch eine Obstsortenerhaltungsorganisation der Nordwestschweiz, die das pomologische Werk von Pfau-Schellenberg bereits mehrfach ehrte. Jede traditionelle Obstsorte verkörpert Kulturgeschichte. So wurde die «Ettlins Reinette» in der Gemeinde Sarnen beim kleinen Bauernhof namens «Zum Vogel-sang» von Landammann Dr. Ettlin in den 1860er-Jahren entdeckt. Sie ist ein Zufallssämling, höchstwahrscheinlich entstanden aus dem weggeworfenen «Bütschi» (Apfelrest) der Apfelsorte Breitacher. Ettlins Reinette war hoch geschätzt, da über den Winter bis in den Juni haltbar. Sie ist heute sehr selten, denn bloß sechs Baumstandorte sind unserer Stiftung bekannt. Um die Birnensorten hat sich Herr Rath Hardenpont zu Mons aus Belgien sehr verdient gemacht. Unzählige Kerne hat er ausgesät und die daraus entstandenen Sorten kritisch ausgelesen. Darunter auch «Beurré Hardenpont», eine stark wachsende, sehr gute Tafelbirne, feinschmelzend und saftig. Zu Weihnachten ist es eine der wohlschmeckendsten Tafelbir-

nen – fast ein Muss für jeden Obstgarten. Heute fehlt sie in der Regel und verdient es, wieder mehr angepflanzt zu werden. Das kleine, grüngelbe, mit blauroten Bäckchen versehene «Stuttgarter Gaishirtle» wurde tatsächlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von einem Ziegenhirten in der Gegend um Stuttgart als Wildling entdeckt. Eine Allzweckbirne. Und lädt ein zum Frischverzehr in den heißen Spätsommertagen.

Diese vier und noch weitere 1901 Obstsorten gedeihen zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Buches in 155 ProSpecieRara-Obstgärten der Schweiz. In fast jedem dieser Obstgärten dürften Sorten aus dem Werk von Pfau-Schellenberg vorhanden sein. Wir gehen davon aus, dass es heute in der Schweiz noch etwa 2000 Obstsorten gibt. Die meisten aber nur auf ganz wenigen Bäumen. Zu Zeiten Pfau-Schellenbergs gab es schätzungsweise 3000 Sorten, und diese zumeist in größeren Beständen. Die Sorge um den drohenden Verlust unserer Obstsorten ließ ab den 1980er-Jahren europaweit Obstsortenerhaltungsorganisationen entstehen. Absicherung von Obstsorten, Sortenwissen, Bestimmungsarbeit und der Wissensaustausch sind ihr anspruchsvolles Ziel. Ab der Jahrtausendwende werden auch im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (NAP-PGREL) des Bundesamts für Landwirtschaft in der Schweiz Sammlungen mit seltenen Sorten angelegt, Sorten beschrieben und zeitgemäße Nutzungsmöglichkeiten ausgelotet.

Das Buch schlägt eine Brücke zwischen dem Zeitgeist des ausgehenden 19. Jahrhunderts und heute. Denn die historischen Illustrationen werden im Anhang dieser Ausgabe ergänzt mit modernen fotografischen Abbildungen. Das Buch lädt ein zum Verweilen und zum Sortenstudium. Und es huldigt auch der unverzichtbaren ehrenamtlichen Arbeit unserer Obstsortenorganisationen, dank derer es Pfau-Schellenbergs Sorten heute noch gibt.

Gertrud Burger, ProSpecieRara

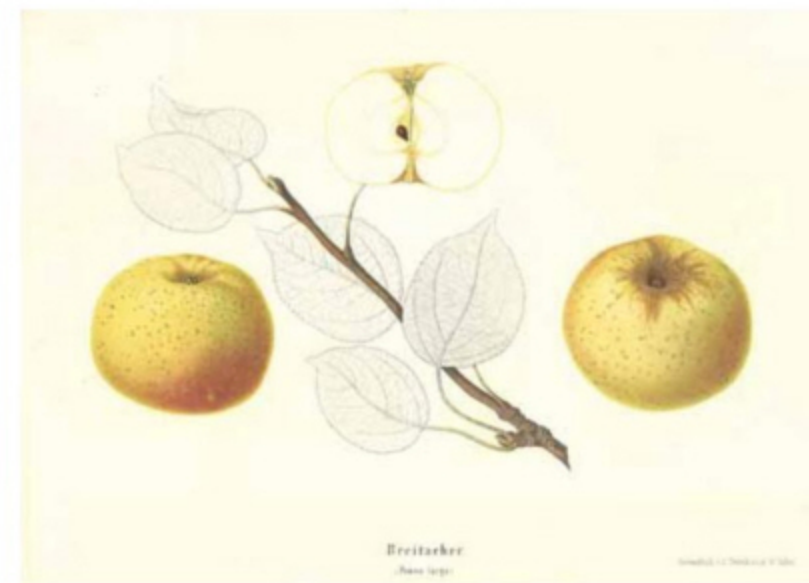


«Breitacher», Aquarell (1863) von Salomon Bühlmeier (1814–1876). Darstellung des Apfels in zwei Seitenansichten und im Längsschnitt sowie eines Zweiges in natürlicher Größe. Eine der 200 im Auftrag des Schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins für das Obstbilderwerk gemalten Sortenillustrationen.

### Zum Neudruck

Der hier vorliegende Neudruck der «Schweizerischen Obstsorten» zeigt die Tafeln als Original-Scan des Buches von 1863–1872 nur unwesentlich, um etwa zehn Prozent, verkleinert.

Der Text im Original wurde in der «alten deutschen Schrift», korrekterweise in der Schriftart Fraktur gedruckt. Da diese Schrift heute für viele



«Breitacher», eine der Apfeltafeln der ersten Lieferung 1863 der SCHWEIZERISCHEN OBSTSORTEN. Die Farblithografie zeigt die meisterhafte Umsetzung des Originals von Bühlmeier durch das Atelier von Johannes Jakob Tribelhorn in St. Gallen.

Leute schwer lesbar ist, wurde der Text neu in einer modernen, gut lesbaren ITC Century gesetzt.

Teile des Nachwortes und des Registers wurden weggelassen, da die darin aufgeführten, verschiedenen natürlichen und künstlichen Systeme der Äpfel und Birnen überholt sind. Historisch Interessierte können den Originalscan dieser Seiten auf der Website des Haupt Verlages konsultieren.

# Schweizerische Obstsorten 1863–1872

## Vorwort

Der Obstbau nimmt in der schweizerischen Volkswirtschaft eine sehr bedeutende Stelle ein, und man schlägt sein jährliches Erträgniß nach einer annähernden Durchschnittsberechnung auf zwanzig Millionen Sester an. Schon lange ist von vielen Seiten dringend gewünscht worden, es möchte ein pomologisches Werk bearbeitet werden, welches namentlich den Schatz der in der Schweiz vorzugsweise gebauten und theilweise ihr eigenthümlichen Obstsorten sowohl in jeder Beziehung wissenschaftlich genau charakterisire, als auch in naturgetreuen, künstlerisch vollendeten Abbildungen darstelle, ähnlich wie Deutschland und Frankreich ihre Obstschätze behandeln. Im Vertrauen auf die allseitige und energische Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine und Obstbaumfreunde unsers Vaterlandes hat das Centralkomitée des schweizerischen landwirthschaftlichen Centralvereins die Anhandnahme und Ausführung dieses großen Werkes im Herbste 1860 beschlossen.

Nach dem festgesetzten Programme soll sich das Werk für einmal nur auf die Aepfel und Birnen erstrecken und nur die besten bei uns gezogenen, voraus die der Schweiz eigenthümlichen Sorten umfassen. Die möglichst naturgetreuen Abbildungen, bei welcher wir der Naturwahrheit jedes andere Interesse (wie z. B. das der Zierlichkeit, der brillanten Färbung ec.) opfert, stellen in natürlicher Größe dar:

- a) Die Seitenansicht einer Mittelfrucht mit Kelch, von der Sonnenseite.
- b) Einen Längsschnitt mit den Gefäßbündeln des Kernhauses, Kernhaus, Samen, Kelchröhre, Stiel, Stielbucht und Kelch. Eine zweite Ansicht, vom

Stiel aus, wird nur dann gegeben, wenn diese besonders charakteristisch ist, und sich die betreffende Eigenthümlichkeit im Längsschnitte nicht hinlänglich darstellen läßt.

- c) Einen reifen, beblätterten Zweig, wobei wir auf die oft varirende, im Farbendruck kaum darstellbare Nüancirung des Blattgrüns ganz und auf die spezielle Detaillirung der Zweigrindenfärbung wenigstens theilweise verzichteten. Der Verlauf des Blattnervennetzes, soweit er mit unbewaffnetem Auge erkennbar bleibt, ist jeweilen auf einem Zweigblatte nach photographischer Aufnahme genau wiedergegeben; die übrigen Blätter enthalten nur die genauen Randkonturen.

Der kurz und möglichst genau gehaltene Text enthält:

- a) Den systematischen oder (in Ermangelung eines solchen) den Lokalnamen der Sorte, sowie die in der Schweiz gebräuchlichsten Synonymen.
- b) Die Abstammung und die Verbreitung der Sorte in der Schweiz.
- c) Die Beschreibung der Gestalt und Größe der Frucht, des Kelchs und der Kelchhöhle, des Stiels und der Stielbucht, der Schale, des Fleisches, der Kelchröhre und des Kernhauses, sowie der Gestalt, der Blüthezeit, des Standortes ec. des Baumes.
- d) Die Angaben über die Benutzung der Früchte.

Für die Sammlung des Materiales, Bearbeitung des Textes und Ueberwachung der artistischen Arbeiten bestellten wir eine Spezialkommission aus den Herren Pro-

fessor Kopp in Zürich (Präsident), Pfau-Schellenberg auf Christenbühl, Seminarlehrer Kohler in Küßnacht, Regierungsrath Wassali in Chur, Handelsgärtner A. Zimmermann in Aarau und Gut in Langenthal (b. Bern). Die Ausführung der Abbildungen in naturgetreuem Farbendruck übernahm das Tribelhorn'sche Atelier in St. Gallen. Herr Pfau-Schellenberg erwarb sich durch seine Sorgfalt für die erste Redaktion des Textes und die Kontrolle der artistischen Ausführung ein besonderes Verdienst um das Werk; auch erkennen wir dankbar an, daß dasselbe durch mehrere landwirthschaftliche Vereine und einzelne Pomologen kräftig unterstützt wird. Es soll sich vorläufig auf die Publikation von Einhundert Sorten (in je zwei Jahreslieferungen à 10 Sorten) beschränken. Von der Aufnahme, welche diese erste Centurie findet, wird das Erscheinen einer zweiten abhängig sein. Der Vereinsvorstand sowohl als die pomologische Spezialkommission wird es an nichts fehlen lassen, um der Arbeit die möglichste Vollendung zu geben und ihr einen bleibenden Werth zu sichern.

St. Gallen und Zürich, September 1863

Der Präsident:  
Dr. F. v. Tschudi.

Namens der Direktion des schweizerischen  
landwirthschaftlichen Centralvereins

Der Sekretär:  
E. Landolt.

## Erläuterungen

Die Aepfel und Birnen theilt man nach ihrer Reifezeit in Sommerfrüchte (S.), Herbstfrüchte (H.) und Winterfrüchte (W.) ein. Die Sommerfrüchte erlangen ihre volle Reife am Baum und sind vor Ende Septembers zeitig; die Herbstfrüchte reifen von Anfang Oktobers bis Mitte Novembers und müssen einige Zeit lagern; die Winterfrüchte reifen von Mitte Novembers, größtentheils erst vom Dezember an.

- \*\*! bedeutet Tafelfrucht ersten Ranges,  
\*\* Tafelfrucht zweiten Ranges,  
\* Tafelfrucht dritten Ranges,  
\*† Tafelfrucht vierten Ranges.  
††! bedeutet Wirthschaftsfrucht ersten Ranges,  
†† Wirthschaftsfrucht zweiten Ranges,  
†\* Wirthschaftsfrucht dritten Ranges,  
† Wirthschaftsfrucht vierten Ranges.

Als Süßmostprobe gilt die Oechsliche bei 12½° R. Die Angaben «ü. M.» bezeichnen die Höhe über dem mittell. Meer.



# 50 alte Apfelsorten



## Aargauer Herrenapfel

(Herrenapfel)

(Pomme Monsieur argovien)

Im Aargau kömmt dieser Baum fast überall vor, sowie mehr oder weniger in den Kantonen Bern, Luzern, Solothurn etc. Es wird, ohne dessen Abstammung näher bezeichnen zu können, behauptet, derselbe sei im Aargau erzogen und von da aus verbreitet worden.

Die schönsten Bäume stehen auf tiefgründigem, eher leichtem als schwerem Boden mit kalkhaltigem Untergrund in südlich liegenden, geschützten Thälern; nichts destoweniger gedeihen sie auch in höhern, rauhen Lagen.

Der Baum wächst in der Jugend langsam, wird groß, hat eine breitpyramidenförmige Krone, deren untere Aeste größtentheils wagrecht liegen. Die Blätter sind hellgrün, mittelgroß, länglich, stumpf gesägt und haben eine wollige, weißliche Rückseite.

Die Blüthezeit sowie die Fruchtreife sind spät; erstere gegen Ende Mai, letztere durchschnittlich gegen Ende Oktober.

Der Baum trägt fast alljährlich, und reichlich alle zwei Jahre. Das Maximum seiner Tragbarkeit beläuft sich auf 50–70 Sester; er erreicht ein Alter von 80–100 Jahren.

Der Aargauer Herrenapfel, gewöhnlich unter dem Namen Herrenapfel bekannt, führt in den aargauischen Bezirken Baden, Brugg, Kulm, Muri und Zofingen auch folgende Namen: Stüßreinette, Backapfel, Gelbweiler, Mättle- und Erdbeerenapfel.

Die Form dieses Herbststreiflings ist hochgebaut, länglich, zugespitzt, hat meist ungleiche Hälften; der größte Durchmesser ist nahe an der Stielwölbung, die blatt abgerundet ist.

Eine Mittelfrucht ist 2" 3<sup>m</sup> (69 mm) breit, und 2" 5<sup>m</sup> (75 mm) hoch.

Der Kelch ist groß, breitblättrig, offen und sitzt in einer weiten, mit starken Rippen besetzten Einsenkung, die Kelchröhre erstreckt sich bis zum Kernhaus.

Der kurze, holzige Stiel sitzt in einer tiefen, trichterförmigen, glatten und regelmäßigen Höhlung.

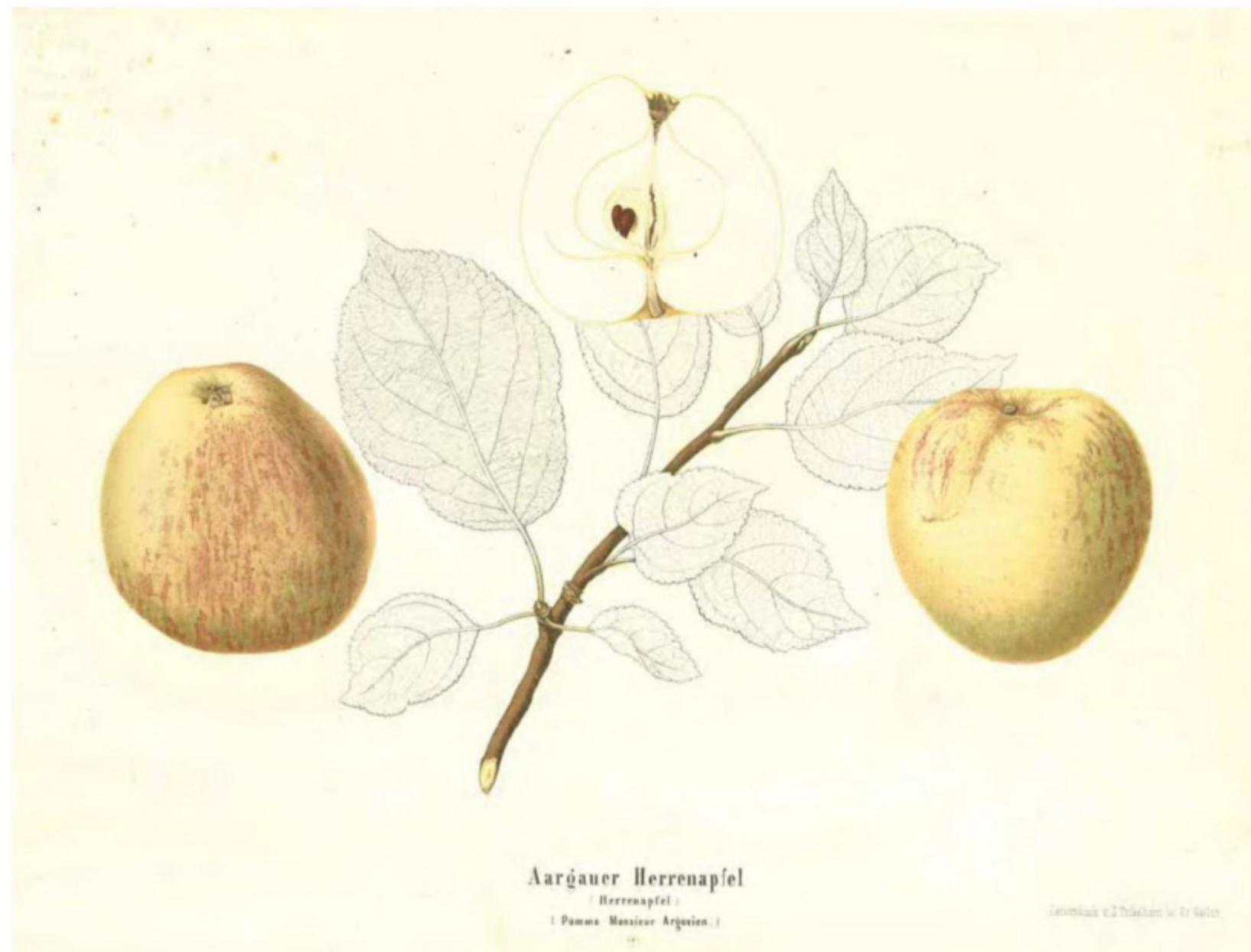
Die Schale ist glatt und nach Neujahr etwas fett anzufühlen.

Die Grundfarbe der Frucht ist weiß, gelagert weißgelblich, auf der Sonnenseite mit carmoisinrothen Streifen besetzt, und auf der Schattenseite mit größern und kleinern Rostpunkten besprengt, während die Stielbucht immer berostet ist; bei vollkommenen Früchten finden sich nicht selten rostig rothe Warzen.

Das Fleisch ist ganz weiß, feinkörnig, ziemlich saftig und süß.

Das geschlossene Kernhaus hat eine hohle Achse mit ziemlich geräumigen Kammern und größtentheils vollkommenen, hellbraunen Kernen.

Der Apfel hält bis Januar, ist für die Küche ausgezeichnet, sowie zum Dörren sehr beliebt und nimmt deßwegen als Wirtschaftsobst den ersten Rang ein.





Diel Cl. IV. Ordn. 1.  
Lucas Cl. VIII. Ordn. 2 (1).  
(W. \*\*!††)

## Ananas-Reinette

(Reinette Ananas)

Syn. Ananas-, Goldapfel

**Vorkommen** Diese Reinette ist bei uns noch wenig verbreitet, man findet sie meist nur in Tafelobstgärten auf Pyramiden oder Spalieren, selten auf Hochstamm. Sie stammt sehr wahrscheinlich aus einem brabantischen Kloster der Niederlande und wurde erst im zweiten Dezennium dieses Jahrhunderts bekannt. Diel beschrieb sie zuerst im Jahr 1826.

**Eigenschaften des Baumes** Der Baum ist leicht kenntlich durch seine auffallend dicken und gedrungen wachsenden Zweige, durch die dicht stehenden Knospen am jungen Holz, und endlich durch die dichtbelaubte, hochgewölbte, wenig ausgebreitete Krone mit ihren schönen regelmäßig gebildeten Blättern. Der Wuchs ist mäßig, es erreicht daher der Baum nur eine mittlere Größe. Die Sommerzweige sind mattgrün, auf der besonnten Seite bräunlich, dick, stumpf, bewollt, mit wenigen aber feinen, weißgrauen Punkten besetzt. Der Blattstiel ist 1" lang, dick und etwas rinnenförmig. Die Blätter sind ziemlich groß, breit eiförmig, glänzend dunkelgrün, meist etwas wellenrandig, unten wollig, schwach, aber ziemlich gleichförmig gesägt. Um schnell schöne Bäume zu erhalten, pfpfe man ihn in die Krone erwachsener Bäume. Pyramiden auf Wildlingen bilden sich sehr schön und tragen oft schon im zweiten Jahr; auch in der Baumschule, wo man ihn durch sein dichtes, buschiges Aussehen sofort erkennt, erhält man bald Früchte von

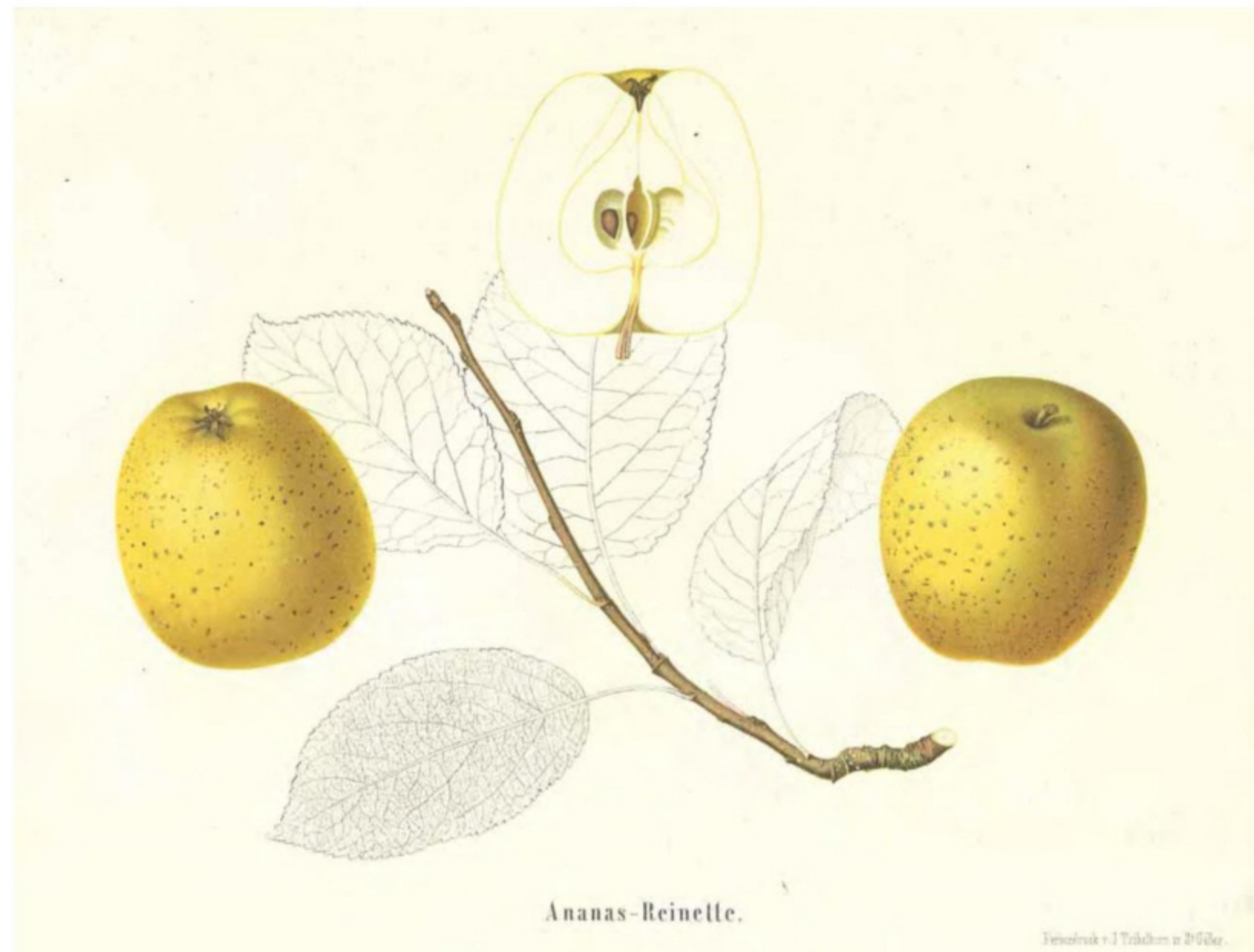
ihm. Selbst zur Topfkultur wird er verwendet. Er blüht in der Regel in der ersten Hälfte des Maimonats und ist während dieser Zeit auch bei ungünstiger Witterung nicht empfindlich. Er ist außerordentlich fruchtbar.

**Eigenschaften der Frucht** Diese einfarbige Reinette ist hochaussehend, hat jedoch auch manchmal die Form eines breitabgestumpften Kegels. Im erstern Fall ist die Frucht  $2\frac{1}{2}$ " (75 mm) hoch und breit, im letztern  $\frac{1}{4}$ " niedriger. Der Apfel ist etwas über mittelgroß und sehr regelmäßig gebaut. Seine Rundung ist fast ganz eben und selten durch eine breite, flache Erhabenheit etwas verschoben. Der Bauch nimmt die ganze Mitte und untere Hälfte des Apfels ein und ist sanft erhaben. Die Kelchfläche ist nur wenig kleiner als die Stielfläche. Der fein- und langspitzblättrige geschlossene, zuweilen halboffene Kelch ist sternförmig zurückgeschlagen und sitzt in einer weiten, bald flachen, bald ziemlich tiefen Einsenkung, die meist feine Falten enthält, von denen einzelne sich zu Rippen erheben, aber auf der Kelchfläche wieder verschwinden. Der Stiel ist dünn, holzig,  $\frac{1}{4}$ " bis  $\frac{3}{4}$ " lang, geht gewöhnlich nur wenig über die seichte Stielhöhle hinaus, welche meist eng trichterförmig, grünbleibend oder auch bei manchen Früchten fein strahlig berostet erscheint. Die Schale ist glatt, glänzend, tief citronengelb bis goldgelb, letzteres besonders bei starkbesonnten Früchten, ohne Spur von

Röthe. Charakteristisch sind die zahlreichen starken und sehr deutlichen, regelmäßig vertheilten Rostpunkte und Roststernchen. Auf der Lichtseite stark besonnter Früchte erscheinen manchmal röthliche Punkte, wie bei der Reinette von Breda. Rostanflüge sind sehr selten, dagegen zeigt sich auf der Schattenseite zuweilen dünner, grünlicher Rost. Das Fleisch ist gelblich-weiß, sehr saftvoll, feinkörnig, von einem der Ananas ähnlichen Geruch und von gewürzhaftem, wenigem Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist groß und oft weit offen; die Kammern sind geräumig und enthalten viele vollkommene Kerne; die Kernhausader ist gleich der Form der Frucht und die Kelchröhre ziemlich kurz kegelförmig. Die Frucht zeitigt im November und hält sich, ohne zu welken, bis Mitte Februar, gut aufbewahrt noch länger.

**Nutzen** Dieser Apfel ist eine ebenso schöne als köstliche Frucht, eine der besten für die Tafel und zur Mostbereitung, so daß man dieselbe nicht genug empfehlen und vermehren kann. Bei größerer Verbreitung wird er sicher einer der gesuchtesten und bestbezahlten Markt- und Handelsäpfel für den Winter werden.

**Anmerkung** Der abgebildete Zweig ist von einem älteren Baum, der wenig mehr in's Holz treibt, entnommen, und daher viel schwächer, als er in der Regel vorkommt.



Ananas-Reinette.

F. v. Trübner u. J. v. Söller

Diel Cl. VII. Ordn. 1.  
Lucas Cl. XV. Ordn. 2.  
(W. \*\*†!)

## Kleiner Api

(Api le petit)

Syn. Kampagner, Kampänerli, Welscher Trauben-Apfel, Churzemuserli,  
Api rouge, Pomme rose, Pomme Dieu, Pyrus malus apiosa

**Vorkommen** Schon den Römern soll dieser Apfel unter dem Namen Malum Appianum bekannt gewesen. Er ist in der ganzen Schweiz verbreitet, und an einigen Orten kommt er sogar häufig vor, so z. B. am Zürichsee. Im Berner Oberland gedeiht er noch in sehr bedeutender Höhe. Alle Länder um die Schweiz herum besitzen ihn, und selbst in Nordamerika gehört er zu den bekanntesten und verbreitetsten Sorten.

**Eigenschaften des Baumes** Der Baum wächst sehr langsam, aber er wird groß bis sehr groß. Die Krone ist kegelförmig und schönbelaubt; die Aeste stehen spitzwinklig ab und sind dicht mit silberhäutigem, gelblich punktirtem, kurzem Fruchtholz bekleidet. Die Sommertriebe sind anfänglich roth, sie werden später schwarzbräunlich und mit weißen Punkten reichlich besät. Die Blätter sind von verschiedener Form, lanzettförmig, eiförmig oder elliptisch, im Allgemeinen aber sehr schmal und lang. Der Baum blüht spät und trägt alljährlich und außerordentlich reichlich. Man sieht oft vor den Früchten kaum das Laub. Die Aeste der Hochstämme erscheinen im Herbst als riesige Apfeltrauben, die eine wahre Zierde des Baumgartens sind. Seiner Schönheit und Fruchtbarkeit wegen eignet sich der Api vorzugs-

weise für Cordon und zur Anpflanzung in Töpfen. Die kleinen Bäumchen bedecken sich mit Hunderten von Früchten, die im Zimmer fast den ganzen Winter daran hängen bleiben. Als Hochstamm kann er bis 150 Jahre alt werden.

**Eigenschaften der Frucht** Der zierliche Apfel ist plattrund, mittelbauchig und klein, durchschnittlich 2" (60 mm) breit und 1" 6" (48 mm) hoch. Seine schöne, regelmäßige Form wird durch sanfte Erhabenheiten, die von der feingerippten Kelchwölbung ausgehen, fast unmerklich unterbrochen. Der Kelch ist klein, geschlossen und spitzblättrig und sitzt in einer meist seichten und ziemlich weiten Einsenkung. Der holzige 5–6" lange Stiel steht in einer geräumigen, tiefen, trichterförmigen Höhle und überragt dieselbe bei allen Früchten. Die Schale ist äußerst fein, glatt und dick; ihre Grundfarbe ist anfänglich hellgrün, abgelagert aber blaßgelb. Die Sonnenseite der Frucht ist glänzend blutroth, wie lackirt, manchmal auch streifig marmorirt und verwachsen punktiert, wie die eine Frucht unserer Abbildung. Im Roth sieht man kleine, helle, feine Punkte; beschattete Früchte bleiben ganz hellgrün oder gelblich oder bekommen nur einzelne carmoisinrothe Flecken. Das

Fleisch ist gelblichweiß, fein, fest, abknackend, saftreich und von süßsäuerlichem, angenehmem, fast gewürzhaftem Geschmacke. Das geschlossene, herzförmige Kernhaus hat sehr enge Kammern, liegt näher dem Kelche als dem Stiele und ist bei größeren, vollkommenen Früchten vollsaamig, während bei kleinen sich meist nur verkümmerte Kerne befinden. Die Kelchröhre ist trichterförmig und ungewöhnlich kurz.

**Nutzung** Der Api wird meist zum Rohgenuß und Kochen verwendet, wenn im Frühling die andern Sorten selten geworden sind. Er ist weder ein ausgezeichneter Dessertapfel, wie Hogg behauptet, noch ungenießbar, wie Lucas angiebt. Bei uns und noch mehr im Tyrol ist er ein geschätzter Handelsartikel. Wenn er auch klein ist und nicht zu den feinen Aepfeln gehört, so darf er doch zur Anpflanzung empfohlen werden. Die Fruchtbarkeit und die lange Dauer des Baumes, die Haltbarkeit der Frucht und ihr zierliches Aussehen am Baume und auf der Tafel sind Eigenschaften, die ihn werthvoll machen. Im Winter kann er auch bei großer Kälte versendet werden; denn der Frost schadet ihm nicht; ja, es wird sogar behauptet, daß er durch's Gefrieren noch schmackhafter werde.



# Register

## A

Aargauer Herrenapfel 34  
 Aeppli, Alfred 17  
 Aculisbirne 230  
 Amalie von Brabant 162  
 Ankenbälli 136  
 Ankenbirne 170  
 Apfelmuser 54  
 Api le petit 38  
 Api rouge 38  
 Apothekerbirne 206  
 Arenbergs Colmar 140  
 Aubert, Philippe 17  
 Augsburg 206  
 Äulebirne 230

## B

Baar-Apfel von Wädensweil 110  
 Bäriker-Birne 202  
 Bartlett of Boston 226  
 Bauhin, Johannes 11  
 Beau Présent 210  
 Belle et Bonne 148  
 Belle sans pepins 148  
 Bergamotte 168  
 Bergamotte de Pentecôte 232  
 Bergamotte Espéren 152  
 Bergbirne 142  
 Bergler 142  
 Besi de la Motte 228  
 Beste Birn 208  
 Beurré incomparable 150  
 Beurré blanc 168  
 Beurré Clairgeau 146  
 Beurré d'Argenson 194  
 Beurré d'Hardenpont 162  
 Beurré de Cambron 162

Beurré de Kent 162  
 Beurré de Paris 210  
 Beurré de Trois-Tours 150  
 Beurré Diel 150  
 Beurré gris 170  
 Beurré Liegel 174  
 Beurré Lombarde 162  
 Beurré magnifique 150  
 Beurré Napoléon 188  
 Birne ohne Kerne 148  
 Blumen-Calvill 70  
 Blutapfel 54  
 Böhmisches Winter-Muskateller 174  
 Bohnapfel 42  
 Bon Chrétien d'été (ordinaire) 206  
 Bon Chrétien de Rance/Rans 190  
 Bon Chrétien Napoléon 188  
 Bon Chrétien William(s) 226  
 Bonne-Ente 168  
 Bonne poire d'automne 164  
 Borsdorfer 56  
 Bratbirne 204  
 Bratbirne à feuilles luisantes 144  
 Bratbirne schlechtweg 144  
 Braunbirne 216  
 Breitacher 46  
 Breitling 50  
 Brännler 218  
 Brüsselerbirne 210  
 Buchser Apfel 130  
 Bühlmeier, Salmomon 6, 27, 29, 241  
 Butterbirne 168, 170

## C

Calvillartiger Winterrosenapfel 54  
 Calville (blanche) à côtes 136  
 Calville de Gravenstein 70  
 Calville précoce 116

Calviller 92  
 Campaner 90  
 Catillac 154  
 Champagner Bratbirne 144  
 Champagner Weinbirne 144  
 Charles Durieux 226  
 Charnons Apple 82  
 Christ, Johann Ludwig 11  
 Christiansbirne 206  
 Churzemuserli 38  
 Citron de Sept. ou d'automne 168  
 Citronen-Apfel 66  
 Citronenbirne 168  
 Clairgeau de Nantes 146  
 Clairgeau's Butterbirne 146  
 Colmar d'Arenberg 140  
 Colmar d'été 208  
 Colmar d'hiver 162  
 Coloma's köstliche Winterbirne 174  
 Coriandra Rose 82  
 Courtpendu musquée 82  
 Courtpendu plat 82  
 Courtpendu rouge royal 82  
 Cuisse Madame 210  
 Culotte de Suisse 166

## D

d'Abercrombie, John 13  
 Dachapfel 84  
 Danziger Kantapfel 54  
 Dechantsbirne 168  
 Delavault 226  
 Deutsch-Campaner 90  
 Deutsche Bratbirne 144  
 Deutsche Nationalbergamotte 148  
 Die Langstielerin 178  
 Die späte Weinbirne 224  
 Die St. Germain 158

Diel, August Friedrich Adrian 26, 28  
 Diel's Butterbirne 150  
 Doppelte Herbstbergamotte 148  
 Doyenné blanc 168  
 Doyenné d'hiver 232  
 Drap d'or 68  
 Duchesse d'Angoulême 172  
 Duchesse und Poire de Vézenas 172  
 Duhamel du Monceau, Henri Louis 7, 11, 13

## E

Echte Bratbirne 144  
 Eckapfel 54, 136  
 Edelborsdorfer 56  
 Edelkönig 54  
 Edler Winter-Borsdorfer 56  
 Eisen-Campaner 90  
 Eisenapfel 90  
 Eisner 90  
 Elsässerbirne 222  
 Englische Winter-Goldparmaine 134  
 Englischer Backapfel 116  
 Englischer Kantapfel 116  
 Épargne ou Présent d'été 210  
 Erdbeerapfel 54, 136  
 Ernteapfel 116  
 Esperen's Bergamotte 152

## F

Fäßlibirne 218  
 Faßfüller 222  
 Florentinerapfel 54  
 Fondante de Jaffard 140  
 Fondante jaune superbe et d'hiver 162  
 Franzbirne 168  
 Franzmadame 198, 210

Franzosenbirn 196  
 Französischer Borsdorfer 80  
 Frauenbirne 210  
 Frauenrothacher 60  
 Frauenschenkel 198, 210  
 Fraurothacher 60  
 Fraurothiker 60  
 Frühapfel 116  
 Frühe Frankfurterbirne 222  
 Frühe Weinbirne 222  
 Frühreifer Schlotterapfel 116

## G

Gaishirtle 214  
 Gallwyler 66  
 Gälmostler 156  
 Garpentin 101  
 Gebhardtsbirne 168  
 Gelbe Herbstbergamotte 168  
 Gelbe Mostbirne 156  
 Gelber englischer Winterpepping 66  
 Gelber Jakobsapfel 76  
 Geljoggecher 76  
 Gernsbacher 80  
 Gertling 80  
 Gessner, Conrad 9, 11–12  
 Gessner, Johannes 12  
 Gestreifter Leberapfel 92  
 Gestreifter rother Oster-Calvill 92  
 Gestreifter Würzapfel 80  
 Gewürz Apfel 70  
 Glaisler 108  
 Glanzlaubige Bratbirne 144  
 Glas-Apfel 66  
 Glasbirne 166  
 Glockenbirne 220  
 Glückleapfel 42  
 Glou-moreceau 162  
 Goldapfel 36  
 Goldbergamotte 168  
 Gold-Borsdorfer 134  
 Goldener Zeugapfel 68

Goldgestickter 68  
 Goldstickapfel 68  
 Goldstoffapfel 68  
 Goldstückapfel 68  
 Goldzeug-Apfel 68  
 Goulu-moreceau 162  
 Graf Sternbergs Butterbirne 174  
 Grafen-Apfel 70  
 Graffenried, Karl Emanuel von 12–13  
 Graitenbirne 220  
 Graue Herbst-Butterbirne 170  
 Grauech 106  
 Grauer Kurzstiel 99  
 Gravensteiner 70  
 Gristenbühl 21–22, 24  
 Große Calebasse 192  
 Große Heubirne 180  
 Große Bohnapfel 42  
 Großer Campaner 90  
 Großer französischer Katzenkopf 154  
 Großer Galwyler 122  
 Großer holländischer Pepping 80  
 Großer Katzenkopf 154  
 Großer Kopetapfel 80  
 Großer rheinischer Bohnapfel 42  
 Großer rother Herbst-Faros 54  
 Großer Weinapfel 80  
 Grote of blanke Doyenné 168  
 Große Frühbirne 210  
 Große Madeleine 210  
 Große Sommerbergamotte 210  
 Grüne Bergamotte 228  
 Grüne Herbstbergamotte 228  
 Grüne Herbstbirne 166  
 Grüne lange 166  
 Grüne Magdalene 180  
 Grüne Melonenbirne 166  
 Grüne Winterbergamotte 158  
 Grüner Borsdorfer 50, 66  
 Grüner Calvill 136  
 Grüner Pflasterapfel 50  
 Grünlauber 120  
 Grünling 66

Gsangenmostapfel 58  
 Gülderling 50  
 Guntershauser Birne 160  
 Gute Christbirne 206

## H

Haberapfel 54  
 Habermehler 130  
 Hans Ueri-Apfel 72  
 Hans Ulrichs-Apfel 72  
 Hardenpont d'hiver 162  
 Hardenpont de Printemps 190  
 Hardenpont's Winterbutterbirne 162  
 Hardenponts späte Winterbutterbirne 190  
 Harder-Apfel 78  
 Hebel's Apfel 104  
 Heilige Samsonbirne 210  
 Herbstbergamotte 168  
 Herbstcitronenbirne 168  
 Herbstgürtel 222  
 Herbstgütler 164  
 Herbstsaftbirne 166  
 Herbstwasserbirne 166  
 Herrenapfel 34, 50  
 Hermannsbirne 158  
 Herzogin von Angouleme 172  
 Holländer (Goldströmling) 80  
 HornuBecher 74

## I

Inconnue-la-Fare 158  
 Isembart 170  
 Islerbirne 202  
 Islibirne 202  
 Italienischer Eisenapfel 90

## J

Jägerapfel 78  
 Jahrapfel 50, 90  
 Jakobibirne 210

Jakobsbirne 180  
 Jargonelle des Anglais 210  
 Jenner Jahrapfel 90  
 Jungenbergler 114  
 Junkern Apfel 110

## K

Kaiserbirne 168  
 Kampagner 38  
 Kampänerli 38  
 Kantapfel 54  
 Kapuzinerapfel 50  
 Karpentecher 60  
 Kartoffelbirne 140  
 Keller-Apfel 120  
 Kesselbirne 220  
 Kessler, Hans 17  
 Klausbirne 154  
 Kleine Rousselet 236  
 Kleine Saubirne 216  
 Kleiner Api 38  
 Knausbirne 222  
 Knoop, Johann Hermann 7–8, 11  
 Kobel, Fritz 17–18  
 Kohler, Johann Michael 14, 22, 25, 30  
 Kant-Apfel 136  
 König der Pepping 134  
 Königlicher Kurzstiel 82  
 Königsbirne 148  
 Königs-Pepping 134  
 Kopertsch'e fürstliche Tafelbirne 174  
 Kronprinz Ferdinand von Oesterreich 162  
 Küchli Apfel 70  
 Kugelbirne 204, 220  
 Kugelbirne 204  
 Küttiger Dachapfel 84

## L

La verte longue 166  
 Lange Grünbirn 166

Lange grüne Herbstbirne 166  
Lange grüne Sommerbergamotte 210  
Lange grüne Winterbirn 166  
Längler 176  
Langstieler 178  
Lederapfel 98  
Liegels Winter-Butterbirne 174  
Lithographische Anstalt J. Tribelhorn  
25, 27, 30  
Loskrieger 50  
Lucas, Karl Friedrich Eduard 26, 28  
Luiken-Apfel 86  
Lungwyler 92  
Luzernerbirne 218

## M

Mädchen-Apfel 114  
Magdalenenbirne 210  
Mailänder 206  
Mainzerbirne 206  
Maj'cher 88  
Majech vom Jura 88  
Majecher 88  
Maler-Apfel 124  
Malvasierbirne 206  
Margarethenbirne 210  
Martini, Silvio 9  
Martinsbirne 182  
Marxen-Birne 184  
Marzenbrautbirne 220  
Märxler 184  
Maschansker 56  
Mäuch'er 88  
Mawe, Thomas 13  
Mayr, Johann Heinrich 19  
Melonen-Apfel 136  
Milan grand 188  
Miller, Philip 11–13  
Mockenholzbirne 186  
Mostrummelterbirne 216  
Mouille-bouche 166, 168  
Mouille-bouche d'automne 166

Mouille-bouche ordinaire 166  
Mullebusch 166  
Mundbirne 166  
Mundnetzbirne 166

## N

Nägeliapfel 90  
Naht Apfel 110  
Napoleons Butterbirne 188  
Neukirch-Egnach 21–22, 25  
Niklausapfel 108

## O

Osterbutterbirne 232

## P

Palästinier 116  
Palmapfel 90  
Parfümirter Winterrosen-Apfel 54  
Parker's grauer Bepping 99  
Passe Colmar 194  
Passe Goemanns 226  
Passe-Pomme d'été 116  
Pastorenbirne 192  
Paternosterapfel 80  
Pera spada 168  
Pfaffenapfel 122, 134  
Pfalzgrafenbirne 168  
Pfau-Schellenberg, Jacob Gustav 4, 7, 19  
Pflingstbergamotte 232  
Pfullingerbirne 222  
Pfundbirne 154  
Platter, Felix 9  
Poire à deux yeux 238  
Poire à longue tige 178  
Poire Archiduc-Charles 188  
Poire Clairgeau 146  
Poire d'Angleterre 226  
Poire d'Espéren 152  
Poire d'Etranguillon 176

Poire d'oeuf Bauh 208  
Poire de Kartoffel 140  
Poire de la montagne 142  
Poire de la Motte 228  
Poire de Rance 190  
Poire des Eparonais 172  
Poire Diel 150  
Poire du Curé 192  
Poire l'Empereur 188  
Poire Liard 188  
Poire Madame 210  
Poire Madeleine 180  
Poire martin sec 182  
Poire Médaille 188  
Poire Melon 188  
Poire Napoléon 188  
Poire petit Rousselet 196  
Poire Pomme de Terre 140  
Poire unique musquée 174  
Poire vineuse tardive 224  
Pomme avant toutes 116  
Pomme Bovarde 44  
Pomme Châtaigne 60  
Pomme Châtaigne du Léman 60  
Pomme citron 126  
Pomme de Jean Ulric 72  
Pomme de Palestine 116  
Pomme Dieu 38  
Pomme Jaques jaune 76  
Pomme large 46  
Pomme melon 136  
Pomme Monsieur argovien 34  
Pomme rose 38  
Postoph d'été 116  
Présent de Malines 194  
Princesse noble zoete 82  
Princièrre 174  
Prinzessinn-Apfel 70  
Pyrus malus apiosa 38

## R

Rabiner 42  
Regel, Eduard August von 14  
Regentin 194  
Reine d'été 116  
Reinette  
– Aechte 94  
– Ananas- 36  
– Batarde 56  
– Baumann's 40  
– Borsdorfer 66  
– Carmeliter- 48  
– Casseler- 80  
– Champagner- 50  
– Christ's (späte) gelbe 52  
– de Champagne 50  
– de Paris 94  
– (Diel's) Glanz- 66  
– Doppel- 94  
– Doppelte Casseler 80  
– Dörrel's große Gold-Reinette 80  
– Englische 50  
– Englische Spital- 99  
– Etlins 58  
– filée 64  
– Forellen- 48  
– Französische 80  
– Gäsdonker (Gold-) 62  
– Gelbe 80  
– Gestreifte 80  
– Gestrickte 64  
– Glas- 50  
– Gold- 94, 134  
– Goldmohr 100  
– Graue 98  
– Graue französische 100  
– Graue Meißner 101  
– Graue portugisische 102  
– Groß- 94  
– Große Casseler 80  
– Große englische 94  
– Große gelbe 68  
– Große gelbe Zucker- 68  
– Große Gold- 80  
– Herbstgold- 80  
– Holländische Gold- 80  
– jaune tardive 52  
– Kleine englische von Flotow 62  
– Königs- 50  
– Kron- 80, 134  
– Kröten- 100  
– Mascon's harte gelbe Glas- 66  
– Maurer- 94  
– Muscat- 80  
– Osnabrücker 100  
– Pariser Rambour- 94  
– Perlen- 48  
– Reine des Reinettes 134  
– Rothe 60  
– Russische 50  
– Schweizer Glanz- 66  
– Späte gelbe 52  
– Stern- 136  
– Süße graue 100  
– truite 48  
– Tyroler Glanz- 66  
– Van Mons (Gold-) 128  
– von Bordeaux 101  
– von Canada 94  
– von Mounbron 101  
– von Zug 54  
– Wahre holländische Gold- 80  
– Württemberger- 80  
Rhagor, Daniel 11  
Rindenapfel 50  
Rockenbirne 216  
Rohtäch 110  
Rohtacher 110  
Roi de Wurttemberg 162  
Römerbirne 206  
Römische Schmalzbirne 198  
Rosalätte 196  
Rosenapfel 54, 70  
Roth-Apfel (Bodensee) 124  
Rothbreitiker 94

Rothe Butterbirne 170  
Röthelbirne 222  
Rother Bietigheimer 124  
Rother Breitar 60  
Rother Calvill 54  
Rother Cardinal 54  
Rother Herbstcalvill 54  
Rother königlicher Kurzstiel 82  
Rother Liebesapfel 54  
Rother Oster-Calvill 92  
Rother Stettiner 124  
Rother Wulstling 54  
Rothiker 60  
Rothvogel 124  
Rousselet de Reims 196  
Rousselet de Stoutgard 214  
Rümehchrüslicher 104  
Rümlicher Chrüslicher 104  
Rummelterbirne 216  
Russet von Rheims 196  
Russet-Nonpareil 101

## S

s'Kaneiersbirne 208  
Safran d' été 206  
Samsonbirne 210  
Sarganser Wildling 230  
Saubirne 216  
Sauer-Kläusler 108  
Säulibirne 216  
Saurer Chrüslicher 104  
Saurer Majen-Apfel 88  
Saurer St. Niklausapfel 108  
Schaafsnase 122  
Schafnase 110  
Schafskopfapfel 42  
Schatzbirne 210  
Schätzerapfel 50  
Schinkenbirn 162  
Schinz, Johann Rudolf 14  
Schinzacher 112  
Schinzen-Apfel, gestreifter 112

Schinzocher 112  
Schläfler 60  
Schmalzbirne 166, 168  
Schmeckerin 166  
Schmuz-Apfel 70  
Schönbeck's früher Gewürzapfel 116  
Schöne und Gute 148  
Schuhmacherapfel 114  
Schwabnapfel 54  
Schwäbischer Rosenapfel 54  
Schwarzbirne 184  
Schwärzenbirne 202  
Schwäzibirne 202  
Schwarzrädler 200  
Schweizer Bratbirne 204  
Schweizer Wasserbirne 220  
Schweizerbirne 220  
Schweizerhose 166  
Schweizerischer landwirthschaftlicher  
Verein 4, 22, 24–25, 27, 29, 30, 241

Schwert-Birne 168  
Seilbirne 216  
Siebenburger Butterbirn 148  
Sigristen-Apfel 74  
Silberapfel 50  
Sommer-Apothekerbirne 206  
Sommer-Augsburgerbirne 206  
Sommer-Christbirne 206  
Sommer-Eierbirne 208  
Sommer-Gewürzapfel 116  
Sommerer 54  
Sommerkönig 70, 116, 148  
Sommerpostoph 116  
Sonntags-Apfel 118  
Souverain d'hiver 194  
Spalierbirne 168  
Sparbirne 210  
Späte Glasbirne 166  
Späte Hardenpont 190  
Späte Wasserbirne 220  
Später süßer Berenacher 74  
Spätlauber 120  
Spätler 184

Spitzbirne 212  
Spitzeierbirne 208  
Spitzweißiker 122  
Spitzweißiker 122  
St. Jakobsapfel 116  
St-Germain d'hiver 158  
St-Germain doré 158  
– gris 158  
– gros 158  
– vert 158  
Storchenschnabel 210  
Stötzlicher 110  
Sträulibirne 218  
Straßburgerbirne 206  
Streifapfel 80  
Streiflicher 130  
Streulerbirne 220  
Strömapfel 42  
Stromer 70  
Strömbling 70  
St-Samson 210  
Stuttgarter Gaihirtel 214  
Stuttgarter Russet 214  
Sucré Romain 198  
Sülibirn 216  
Suprême Coloma 174  
Surgraeuch 106  
Süßer Haleras 96  
Süßer Pfaffenapfel von Solothurn 96  
Süßer Solothurner 114

## T

Tafelapfel 50  
Taffetapfel 50  
Taffett-Apfel 66  
Theilersbirne 218  
Theiligsbirne 218  
Thurgauerbirne 220  
Thurgibirne 220  
Tiefbutz 54  
Trockner Martin 182  
Tragamoner 124

Träterbirne 208  
Tribelhorn, Johannes Jakob 27, 29  
Truog, Leonhard 14  
Tscharner, Niklaus Emanuel 12  
Türkenbirne 206

## U

Unterbergler 114  
Uster-Apfel 126  
Uttweiler 120

## V

Vaucher, Edmond 16–17  
Véritable Drap d'or 68  
Verte longue d'automne 166  
Verte longue jaspée 166  
Verte longue Suisse ou panachée 166  
Vogelsangapfel 58  
Vrai Drap d'or Fenouillet jaune? 68

## W

Wagner-Apfel 130  
Wahre Stuttgarter Gaishirtel 214  
Waldhöfler Holzapfel 132  
Wasserbirne 220  
Weinapfel 42, 92, 106  
Weinbergsbirn 222  
Weinbirne 222  
Weingifterin 220  
Weißapfel 50  
Weißbirne 168  
Weiße Herbstbutterbirne 168  
Weiße oder gelbe Butterbirne 168  
Weiße Sommerschafnase 116  
Weißer Augustcalvill 116  
Weißer Bandapfel 50  
Weißer Bohnapfel 42  
Weißer Gewürzapfel 116  
Weißer Sommer-Gewürzapfel 116  
Weißer Winter-Calville 136

Weißer Zwiebelapfel 50  
Welsch Bründler 208  
Welsch-Campaner 90  
Welscher Spitzweißiker 122  
Welscher Trauben-Apfel 38  
Welsch-Granar 60  
White Beurré 168  
Wildling von Motte 228  
Wildling von Sargans 230  
Wildling von Zug 234  
Williams Apothekerbirne 226  
Williams Christbirne 226  
Winterbergamotte 158  
Winter-Dechantsbirne 232  
Winter-Goldparmaine 134  
Winterhebeling 80  
Winterrolle 154  
Wise Apple 82  
Wißocher 122  
Wollaton Pippin 82  
Wyniger 66

Wyßacher 96

## Z

Zankbirne 222  
Zehender, Emanuel Friedrich 16  
Zelgli-Apfel 130  
Zimmermännle 42  
Zollikofer, Caspar Tobias 14–15  
Zschokke, Theodor 16, 18  
Zuckerbirne 206, 236  
Zuger (Most-)birne 218  
Zuger Röhler Birne 234  
Zugerapfel 54  
Zürcher Rousselet 236  
Zürcher-Apfel 66  
Zweiäuglerbirne 238  
Zweibotzenbirne 238  
Zweibutzenbirne 238





50 Apfelsorten, 50 Birnensorten, ausführlich beschrieben, detailliert und liebevoll illustriert – das ist das Meisterwerk «Schweizerische Obstsorten», welches der Pomologe Gustav Pfau-Schellenberg im Auftrag des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins 1872 herausgab.

Das Werk vermag dank der Genauigkeit seiner Beschreibungen und der Schönheit der Illustrationen noch heute zu begeistern. Der vorliegende bibliophile Nachdruck von Gustav Pfau-Schellenbergs «Schweizerischen Obstsorten» wird durch eine Einleitung ergänzt, die das Werk in die Geschichte der Pomologie einordnet und die herausragende Leistung der Beteiligten würdigt.



**Haupt**  
NATUR

